

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen Inland.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 f. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 f.,
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 58.

Neuenbürg, Samstag den 11. April 1914.

72. Jahrgang.

Rundschau.

Immer, wenn eines der großen christlichen Feste herannahet und eine Belebung des religiösen Bewusstseins eintritt, stellen sich auch pünktlich, wie das Unkraut auf dem Fruchtfelde, die durchsichtigen Bestrebungen kirchenfeindlicher Elemente ein, den tiefen christlichen Sinn dieser Feiern durch allerhand Anspielungen auf einen heidnischen Ursprung der Feste zu verwischen. An Weihnachten wird uns des altgermanischen Gottes Baldar lichtumflößene Gestalt, gewissermaßen als ein Vorläufer des christlichen Heilands, vorgeführt und darauf verwiesen, daß es ein uralter, ganz und gar heidnischer Brauch gewesen sei, das Julefest zu feiern, wenn die kürzesten Tage vorüber sind. Und an Ostern zeigt man uns die germanische Göttin der Liebe, der Fruchtbarkeit und des erwachenden Lebens, Ostara, der schon die alten Germanen zur Zeit der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche durch ein Frühlingsfest gehuldigt hätten. In beiden Fällen habe später die christliche Kirche sich bemüht, die ursprüngliche Bedeutung dieser Feste auszumerzen und ihnen den kirchlichen Charakter zu geben. Es ist hier nicht der Ort, darüber zu streiten; es genügt ja wohl, darauf hinzuweisen, daß das christliche Oster- und Weihnachtsfest auch von Millionen Menschen und in Weltgegenden gefeiert wird, die in gar keiner Beziehung zum Germanentum stehen. Wir wollen es uns sogar gern gefallen lassen, wenn die hohen Feste unserer Kirche zugleich in einer gewissen Uebereinstimmung mit den Ueberlieferungen unseres Urvolkes stehen, aber angesichts der Tage, in denen wir das unvergängliche Erlösungswerk des Leidens und Sterbens Christi wieder begehen, ist es gegenüber den Verwässerungstendenzen wohl angezeigt, daran zu erinnern, wie selbst ein Goethe in aller seiner geistigen Ungebundenheit über den Glauben urteilte: „Alle Epochen, in denen der Glaube herrscht, unter welcher Gestalt er auch wolle, sind glänzend, herzerhebend und fruchtbar für Mitwelt und Nachwelt. Alle Epochen hingegen, in denen der Unglaube, in welcher Form es sei, einen kümmerlichen Sieg behauptet, verschwinden vor der Nachwelt, weil sich niemand gern mit der Erkenntnis der Unfruchtbarkeit abplagen mag.“ Der Sänger der Dreizehnlinden aber hat uns das herrliche Osterwort hinterlassen: „Denn von Christi Dornenkrone — geht ein wunderbares Scheinen — Durch die Welt, das alle Völker — muß durchleuchten und vereinen.“ Mögen sich die Meinungen des Tages auch jetzt wieder darüber streiten, ob Religion Bedürfnis oder Erlebnis sei, wir halten es heute mit dem alterproben Satz, daß jeder einmal lernt, von der Gnade zu leben.

Der Reichstag und mit ihm das ganze deutsche Volk hat noch in letzter Stunde vor den Feiertagen einen Osterhasen von der Regierung erhalten in Gestalt der neu bearbeiteten Vorschriften über den Waffengebrauch des Militärs in Friedenszeiten. Im Anschluß an die Vorgänge von Zabern hatte, wie erinnerlich, der Reichstag die Abschaffung der preussischen Rabinetsordre vom Jahre 1820, der rechtlichen Unterlage für das Vorgehen des Obersts v. Reuter, gefordert. Der Reichskanzler hatte eine Revision der Bestimmungen über den Waffengebrauch zugefagt. Nachdem der Reichstag in seiner Kommission den Versuch, die Neuordnung selbst in die Hand zu nehmen, als verfehlt aufgegeben hatte, ist sie jetzt auf dem einzig richtigen Verordnungswege erfolgt. Der Form nach wurde die Rabinetsordre preisgegeben und auch dem Inhalt nach fast ganz erlassen. Die neue Vorschrift bringt mehr Einfachheit und Klarheit als die bisherigen Bestimmungen und untersagt dem militärischen Befehlshaber einzugreifen, solange eine Zivilbehörde und für diese die Möglichkeit vorhanden ist, die militärische Hilfe zu requirieren. Mit einem Wort: Der Reichskanzler und die Militärverwaltung haben nachgegeben.

Achilleion, 9. April. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen heute vormittag in der Schloßkapelle das heilige Abendmahl, das Militär-oberpfarrer Goens ausstellte.

Berlin, 9. April. Das Armeeverordnungsblatt enthält eine Bekanntmachung für die Aufwandsentschädigungen an Familien, für im Reichsheer, in der Marine oder in der Schutztruppe eingestellte Söhne vom 26. März 1914.

Zum neuen Kommandeur der Schutztruppen an Stelle des von diesem Posten zurückgetretenen Generalmajors v. Blasenapp ist der Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 153 in Altenburg, Oberst v. Below, ernannt worden.

Das deutsche Besuchsgeschwader ankert noch immer in der philippinischen Hafenstadt Balparaiso. Es fanden dort neue starkbesuchte Festlichkeiten an Bord der Kriegsschiffe „Kaiser“, „König Albert“ und „Straßburg“ statt; hierbei waren auch die philippinischen Minister und die Spitzen der philippinischen Militär- und Marinebehörden anwesend.

Der Erlaß des Polizeipräsidenten von Berlin, v. Jagow, in Sachen der Freien (sozialdemokratischen) Gewerkschaften, durch welchen letztere als politische Vereine erklärt werden, macht Schale. Wie verlautet, wollen auch die übrigen Polizeiverwaltungen in Preußen dem Beispiele des Herrn v. Jagow folgen und die Freien Gewerkschaften als politische Vereine erklären. Dies behördliche Vorgehen würde zur Folge haben, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaften ungefähr ein Fünftel ihrer Mitglieder verlieren würden, nämlich alle Mitglieder, die noch nicht achtzehn Jahre alt sind.

Einer politischen Korruption, die beinahe an die gegenwärtigen französischen Standalzustände erinnert, ist in den letzten Tagen der Lebensfaden abgeschnitten worden. Vor etwa 13 Jahren ist die Landgräfin Anna von Hessen, eine geborene Prinzessin von Preußen, von der evangelischen zur katholischen Kirche übergetreten. Aus diesem Anlaß hat sie von Kaiser Wilhelm einen Brief erhalten, den sie dem jüngst verstorbenen Kardinal Kopp zur Aufbewahrung übergab. Nach dem Tode Kopp's erkundigte sich nun eine gewisse seinfühlige Presse nach dem Verbleib des Briefes mit der perfiden Unterstellung, der Brief habe Stellen enthalten, die einen tiefen Haß des Kaisers gegen den Katholizismus zum Ausdruck brachten. Um die Sache glaubhafter zu machen, wurden solche Stellen im „Vortlaut“ angeführt. Nun aber müssen die Urheber dieser politischen Brunnenvergiftung erleben, daß sie durch eine amtliche Erklärung an den Pranger gestellt werden, daß einwandfrei festgestellt ist, daß nicht nur nicht jene wörtlich zitierten Stellen in dem Briefe enthalten waren, sondern daß sich der Kaiser überhaupt jeden Urteils über den Katholizismus enthalten hatte. Die vornehme katholische Presse hat hievon auch sofort in der loyalsten Weise Kenntnis genommen, und damit wäre die politische Seite der Angelegenheit erledigt. Nicht aber die moralische. Wohin sollen wir kommen, wenn man sich, wie wir das eben in Frankreich erlebt, um des Standals willen nicht scheut, rein private Angelegenheiten auf den sehr schlüpferigen Boden der Politik zu zerren und damit das ganze öffentliche Leben zu korrumpieren? Das war bisher nicht deutsche Art.

Im englischen Unterhause ist zwar die Entscheidung über Pomerule in der bisherigen Richtung, Irland trotz Widerstands der Provinz Ulster das Selbstverwaltungsrecht zu gewähren, nun auch in zweiter Lesung gefallen, aber mit der Ausführung des Gesetzes wird es wohl noch lange Wege haben. Vor dem sind aber weitere Schritte von Bedeutung kaum zu erwarten, höchstens in dem Sinne, daß sich angesichts der ganzen Entwicklung die Gegner des Gesetzes doch noch zu dem Kompromiß verstehen, das ihnen die liberale Regierung angeboten hatte, nämlich die Provinz Ulster von der Geltung

des Gesetzes zunächst auf eine Reihe von Jahren auszunehmen.

Württemberg.

Bis tief in die Karwoche hinein hat die Zweite Kammer ihre Beratungen fortgesetzt und ist doch nicht fertig geworden. Auch für die schönsten Beschlüsse des Seniorenkongress gilt eben die Lehre, daß es erstens anders kommt, zweitens als man denkt. Es bedarf eines nochmaligen Zusammentritts vor Beginn der großen Sommerferien, um das Weggesetz noch in erster Lesung vorzunehmen, worauf im Herbst eine längere Tagung die parlamentarische Arbeit dieses Jahres beschließen soll. Jetzt hat sich, da den Winter über so mancher diätengelegener Tag mit mehr oder weniger überflüssigen Reden nutzlos verthan worden war, der Beratungskoff plötzlich gehäuft: Bilderbahnverstaatlichung, Pensionierungen an der Kunstgewerbeschule, Pensionrechte und Hinterbliebenenversorgung für die Körperschaftsbeamten, Reduktionalisation, Militärdienstschädigung, die Kreditbedürfnisse des Mittelstandes in Landwirtschaft und Gewerbe, sowie die nicht genug anzuerkennende Bekämpfung der Güterschlächtereien waren ein überaus hunder Strauß, dessen einzelne Blüten zum Teil arg verzupft wurden, namentlich sofern sie auch noch, wie z. B. die Gemeindesteuerreform, als Streiobjekt zwischen der Ersten und Zweiten Kammer hin- und herlügen. Die Einzelheiten sind ja aus den täglichen Landtagsberichten bekannt.

Nachdem unsere Landstände mit einer Verköndigung über das Körperschaftspensionsgesetz und die Unfallversicherung für Körperschaftsbeamte noch die letzte ersprießliche Arbeit vor den Osterferien geleistet, darf man wohl damit rechnen, daß sich auch in der Frage der Besteuerungsrechte der Gemeinden noch eine Verköndigung anbahnt. Die Tatsache, daß sich die Erste Kammer die Entscheidung darüber bis nach Ostern vorbehalten hat, läßt wenigstens darauf schließen, daß sie nicht gewonnen ist, bei der strikten Ablehnung des grundlegenden Artikels des Gesetzes zu beharren, sondern daß auch in dieser Frage ein Kompromiß zwischen den beiden Häusern angestrebt wird. Da die Zweite Kammer großen Wert auf das Zustandekommen des Gesetzes legt, wird sich durch diese Hinauszögerung wohl ein Mittelweg finden lassen. Im übrigen hat sich bei den lehrwöchigen Verhandlungen gezeigt, daß die Regierung in den meisten Fragen, bei denen ihr die Zweite Kammer zu weit zu gehen scheint, einen starken Rückhalt in der Ersten Kammer hat, eine Erscheinung, die deren beiderseitige Position natürlich stärkt, aber auch geeignet ist, zu gegebener Zeit die alten Gegensätze zwischen den beiden parlamentarischen Körperschaften in erhöhtem Maße ausleben zu lassen.

Stuttgart, 9. April. Durch Kgl. Verordnung wird die Staatseisenbahnverwaltung zur Zwangsenteignung der für den viergleisigen Ausbau der Hauptbahn Untertürkheim—Plochingen erforderlichen Grundstücke ermächtigt.

Weil im Dorf, 9. April. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hat die Genehmigung für den Bau und Betrieb der elektr. Straßenbahn von Feuerbach über Weil im Dorf nach Gerlingen erteilt.

Esslingen, 9. April. Die Maifeier wird heuer seitens der organisierten Arbeiterschaft der ungünstigen Arbeitsverhältnisse wegen, infolge deren noch ein großer Teil der Arbeiterschaft verkürzte Arbeitszeit hat, nicht öffentlich, sondern in einigen Lokalen begangen werden.

Freudenstadt, 9. April. Nachdem der Bezirksrat in Nastatt als zuständige Stelle jüngst die gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Erbauung des badischen Murgwerks erteilt hat, erfolgt jetzt die Vergebung der Arbeiten. Es handelt sich um ganz gewaltige Summen, für die sich bei der deutschen Industrie und Unternehmerschaft großes Interesse kundgeben wird.

Harzwald-Tourngan.
nimmt am Sonntag den
gesamten Ausflug auf den
Höhle, Honau, Neuen-
burg) und ladet hierzu die
Anmeldung höflichst ein. Die
Anmeldung beschleunigen, auch
zur Teilnahme freundlich
Entscheidungen entweder bei den
ersten längstens bis 1. Mai
Anmeldung des Fahrpreises, der
überes wird noch rechtzeitig

ang des Unternehmens
Anmeldung des Termins.

aler, Gauvertreter
Zahn-Heilkunde von
Dentist,
g. Telephon 52.

auf dem Gebiete
einfachster bis
ster Berechnung.
iten, Goldplomben etc.
temb. Dentisten.
ankenkassen. -

efert rasch und billig
S. Mech'sche Buchdr.

se 7.

Schneider.

cher
Buchhandl.

Höfen.
hrächtige Kuh,
Kalb tragend, sowie
r Fäuser Schwein
verlaufen
äfer, Langenbrandert.

Kinderwagen,
BRENNABOR
neueste Ausführung,
an Sie billig nur bei
m Bross, Pforzheim
Bannstraße 17.

Freudenstadt, 9. April. Die Schläechische Buchhandlung am Marktplatz, die seit mehr als 30 Jahren von dem kürzlich verstorbenen Buchhändler Schlaech betrieben worden war, ist durch Kauf an Karl Baur, langjähriger Redakteur des „Gesellschafters“ und Geschäftsführer der G. B. Jaiserschen Buchhandlung in Nagold, übergegangen.

Freudenstadt, 9. April. Kurz nach 1/2 Uhr zog gestern nacht ein ziemlich heftiges Gewitter mit hartem Blitz und Donner über die Gegend. Die Niederschläge waren stark und gingen eine zeitlang in Form von Hagelkörnern nieder. Morgens mischt sich immer wieder etwas Schnee in den Regen.

Friedrichshafen, 10. April. Der verorbene Ehrenbürger der Stadt, Privatier F. Leuthold, hat eine Reihe von öffentlichen und privaten Vermächtnissen hinterlassen. U. a. erhielt die Stadt zu Verschönerungszwecken 15 000 M., die katholische Kirchengemeinde 20 000 M., die evangelische Kirchengemeinde 30 000 M. Die Zinsen aus den beiden letzten Stiftungen dürfen für arme Kranken verwendet werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Auferstehungsglaube.

Ein Leben ohne Hoffnung ist freudlos, ein Winter ohne Frühlingshoffnung wäre Verzweiflung, ein Sterben ohne Auferstehen wäre das Sinnloseste, das es auf Erden gäbe. Wenn's wahr wäre, dann hätten gerade die edelsten Regungen des Menschenherzens die tiefsten und wahrsten Empfindungen der Seele für Liebe, Recht und Treue nur flüchtigen, vergänglichsten Wert, dann wären das Lebens Rätsel unlösbar. Nur im Lichte der Ewigkeit lösen sich die größten Fragen der Menschheit: woher, wohin, warum?

Unausrottbar schlummert im Menschenherzen der Drang zum Leben, an den der christliche Osterglaube nur anknüpft. Darin liegt das Sieghafte dieses Osterglaubens, daß er nicht nur in den ersten Jahrhunderten christlicher Zeitrechnung sich bewährt hat, sondern noch täglich beweisen kann. Es steht eine weltüberwindende Kraft in dem einen Wort: Er lebt! Man hatte versucht, in der Person Jesu das Edelste zu vernichten, man hatte die Wahrheit zum Schweigen gebracht, die Gerechtigkeit in Ungerechtigkeit verkehrt, die Liebe ans Kreuz geschlagen. Wie vor einem sinnlosen Rätsel standen die Jünger Jesu vor diesem Ereignis, bis mit Glaubensmacht das Osterlicht hereinbrach: Er lebt! Da fielen alle Nebelschleier, da hatte das Ganze Sinn und Wert und Zweck.

Und das ist noch heut die Macht des Auferstehungsglaubens, daß er den Blick in eine Ewigkeit erschließt, in deren Lichte erst alles Irdische wahren Wert bekommt. Von hier aus gewinnen wir das richtige Augenmaß für das Große und Kleine im Völkerverleben, von hier aus erhält alles Wirken in die Weite, wie im kleinen Kreise erst seinen wirklichen Ewigkeitswert, unter diesem Glauben lösen sich alle Enttäuschungen, Schmerzen und Mißerfolge auf in die Harmonie versöhnende Hoffnung.

Darum steht im Auferstehungsglauben weltüberwindende Kraft, weil damit der unendliche Wert der einzelnen Menschenseele beglaubigt wird, die wirren und verschlungenen Menschenwege ewige Ziele gewinnen. Unendlich wertvoll sind für alle menschliche Arbeit unverrückbare, in allen Lebenslagen bewährte Ziele. Das höchste Ziel aller Menschheitsentwicklung, die tiefste Wahrheit jedes einzelnen Menschenlebens liegt beschlossen in der Osterbotschaft; sie weht uns Lebenslust zu aus der neu erschlossenen Ewigkeitswelt. Das heißt an: „Sage mir, worauf du hoffst, und ich will dir sagen, wer du bist“.

Vom Coang. Oberschulrat ist je eine ständige Lehrstelle in Badnang dem Oberlehrer Ushöfer in Schwann, in Feuerbach, AdM. Stuttgart, dem Hauptlehrer Bächele in Wildbad übertragen.

Neuenbürg, 9. April. Bei der unterm 30. März in Wildbad und am 2. und 3. April im Zeichenaal des hiesigen Schulhauses abgehaltenen Gesellenprüfung haben sämtliche 45 Lehrlinge solche bestanden. Das Resultat kann, was die Anfertigung der Gesellenstücke, sowie die Werkstattprouben und Fachkenntnisse anbelangt, als ein günstiges bezeichnet werden und zeigt es sich von Jahr zu Jahr, daß diese Einrichtung sowohl von den Handwerksmeistern als auch von den Lehrlingen nur zu begrüßen ist. Wenn der Vorsitzende des Gesellenprüfungsausschusses einen Fehler zu bemängeln hat, nämlich die Kalkulation der angefertigten Arbeiten, so sind in erster Linie nicht die Lehrlinge daran schuld, sondern speziell deren Meister. Es sollte

deshalb von letzteren in dieser Beziehung mehr geschehen. Auf die einzelnen Gewerbe verteilen sich die Lehrlinge wie folgt: Maler 3, Schmiede 3, Wagner 1, Zimmerer 4, Sattler 2, Mechaniker 1, Schlosser 4, Schneider 6, Schreiner 4, Schuhmacher 5, Bäcker 8, Metzger 4. An Noten wurden erteilt: rechtgut 1, gut bis rechtgut 5, gut 15, befriedigend bis gut 14, befriedigend 10. Die Namen der einzelnen Prüflinge und deren Noten anzuführen, würde zu viel Raum in Anspruch nehmen und hält es der Vorsitzende für keineswegs günstig, solches zu tun, denn es würde unter den Prüflingen nur Neid und Mißgunst erregen. Der Vorsitzende, sowie der Gesamtausschuß gratuliert den Lehrlingen zu diesem guten Resultat und wünscht derselben auf ihren ferneren Lebenswegen alles gute, auch den Meistern sowie den Kontrolleuren und Besitzern spricht der Vorsitzende für ihre aufopfernde Mitarbeit den besten Dank aus.

Neuenbürg, 10. April. Die Tage in der ersten Hälfte dieser Karwoche mit dem andauernden alten Regenwetter boten nur geringe Aussicht auf baldige Umkehr zu heiterem Frühlingswetter. Aber noch am Gründonnerstag abend klärte sich das Wetter auf und am gestrigen Karfreitag war uns ein mild freundlicher Tag beschied, wenn auch des Nachmittags leichte Niederschläge dazwischen kamen. Wenn auch abends noch ein ziemlich heftiger Föhnwind einsetzte, der fast wieder Regenwetter befürchten ließ, so sieht man sich heute vormittag aufs angenehmste enttäuscht. Freundlich lächelt die Sonne aus heiterem Himmel und verspricht uns schöne Osterfeiertage. Bei der gestrigen milden Temperatur und dem heutigen Sonnenschein wird besonders die Kirschblüte in der Gegend unserer unteren Amtsorte zur schönen Entfaltung kommen. Ein Spaziergang dahin wird allen Naturfreunden köstliche Labung sein.

S. Herrenalb, 10. April. In der heutigen Nummer ergeht an die Krankenkassenmitglieder der Gemeinden Herrenalb, Döbel, Bernbach, Soffenau, Neusay und Rotensol eine Einladung zu einer Versammlung am Ostermontag in Herrenalb. Der Grund zu dieser Versammlung liegt in der Erklärung des Hrn. Dr. Breidenbach vom 4. v. Mis., wonach er die Behandlung der Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuenbürg niedergelegt und in der dadurch den Krankenkassen drohenden ungenügenden ärztlichen Versorgung. Wegen Wichtigkeit der Sache darf auf eine zahlreiche Beteiligung gerechnet werden.

Birkenfeld, 9. April. Der heute am Gründonnerstag abgehaltene Viehmarkt war mit 87 Stück Rindvieh besahren. Handel gut.

Birkenfeld. Zu der von Feldbrennach aus gekommenen Erwiderung in Nr. 55 ds. Bl., betreffend die Versammlung des Gemeindeverbands Elektrizitätswerk Teinach möchten wir folgendes bemerken: Unsere Behauptungen einfach als Unwahrheit zu bezeichnen, ist eine bequeme Ausrede, aber recht ist es nicht. Wenn der Artikelschreiber sich genau erinnern wollte, dann könnte es ihm nicht schwer fallen, herauszubringen, wer den Ausdruck: „Nach Birkenfeld fragen wir nichts“ gebraucht hat. Wir halten unsere Behauptung aufrecht und bedauern nur, daß man die größte Verbandsgemeinde so behandelt und auf die Seite setzt. Bei dem seitherigen Vertreter von Birkenfeld war von Sicherheit nicht viel zu bemerken, sonst müßte er Beschlüsse des Verwaltungsrats vertreten und nicht sagen: ich weiß nicht, wer das beschlossen hat; nachher mußte man erfahren, daß sie im Verwaltungsrat gefaßt wurden und er selbst mitgewirkt hat. Von einer Gewandtheit und Sicherheit des Auftretens der Ortsvorsteher, von der der Artikelschreiber spricht, merkt man dabei nichts. Die Birkenfelder Vertreter hat man es eben fühlen lassen, daß das Kollegium von Birkenfeld ihren Ortsvorsteher nicht mehr gewählt hatte. Das ist aber eine Sache, die lediglich Birkenfeld angeht, und dort ist man der Ansicht, daß nicht lauter Ortsvorsteher den Verband vertreten sollen, sondern daß auch die Abnehmer ein Wort mitzusprechen haben. Die Klagen über den Verband sind allgemein bekannt. Wenn auch der Ortsvorsteher von Birkenfeld sein Kollegium nicht über alles berichtet hat, so ist eben doch nach und nach bekannt geworden, daß im Verband nicht alles so ist, wie es sein soll. Die Birkenfelder haben es ja am eigenen Geldbeutel zu spüren gehabt. Man fragt sich eben jetzt, ob es nötig war, dem technischen Berater Walzheim aus Stuttgart ein Riesenhonorar zu zahlen, ob es recht ist, die Verwaltungskosten immer weiter in die Höhe zu treiben, ob es recht ist, den Abnehmern für die Installationen so hohe Kosten abzunehmen, daß der Verband einen Ueberschuß von 40 000 M. jährlich macht! Es ist

ja jetzt so, daß das Gleichgewicht in der Rechnung nur noch mit dem Ueberschuß aus den Installationen aufrecht erhalten werden kann. Das sind große Mißstände! War es da ein unbilliges Verlangen, wenn Birkenfeld als größte Verbandsgemeinde im Verwaltungsrat vertreten sein wollte? Der Verwaltungsrat besteht jetzt aus 11 Ortsvorstehern. Gätten da nicht auch 10 Ortsvorsteher und 1 Mann aus der Praxis genügt? In den Sitzungen steht nichts davon, daß nur Ortsvorsteher gewählt werden sollen. — Man sagt ja freilich der Artikelschreiber: das Recht, Vorschläge zu machen, sei niemand bestritten worden. Ganz richtig, diese Vorschläge sind auch gemacht worden, aber die Ortsvorsteher sind in der Mehrheit und lassen keinen anderen antkommen. Der Artikelschreiber selbst hat den Vorschlag für den hiesigen Bezirk mit lauter Ortsvorsteher gemacht. Wir haben persönlich gegen diese Männer gar nichts einzuwenden, aber es ist ein einseitiger Standpunkt, wenn man gar keinen Abnehmer antkommen lassen will. Dieser einseitige Standpunkt zeigte sich auch bei der Wahl der Eschmänner. Der Vorschlag, Birkenfeld einen Eschmann zu geben, ging ja nicht von den Vertretern des Bezirks Neuenbürg aus, sondern der Vertreter eines fremden Bezirks mußte darauf aufmerksam machen, daß man Birkenfeld einen Eschmann geben solle, auf den wir allerdings unter solchen Verhältnissen verzichtet haben. Wir überlassen es nun den Interessenten des Verbands, darüber zu urteilen, ob unsere Beanstandungen berechtigt waren oder nicht. Käbler, Vollmer.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Buenos-Aires, 10. April. Prinz und Prinzessin Heinrich sind heute an Bord des Torpedobootszerstörers „Catamarca“ nach Montevideo abgefahren, wo sie sich an Bord des „Kap Trajalgar“ begeben werden.

Rom, 10. April. Der Entwurf der Mächte der Tripelentente, der die Antwort auf die griechische Note darstellt, wurde gestern nachmittag nacheinander von den Botschaftern Englands, Frankreichs und Russlands dem Minister des Aeußern Marquis di San Giuliano überreicht.

Durazzo, 10. April. Aus dem Süden treffen unkontrollierbare Nachrichten ein. Es heißt darin, die Gendarmerie behauptet ihre Stellungen. Auch sei es gelungen, verschiedene Angriffe von Banden zurückzuweisen, allerdings erhielten die Banden ununterbrochen Verstärkungen.

Berlin, 10. April. Mehr als 2000 Vertrauensmänner sämtlicher Bezirke und Zweige des Deutschen Holzarbeiterverbandes beschlossen laut „Vossischer Zeitung“ gestern einstimmig, den 1. Mai durch völlige Arbeitsruhe zu feiern.

Reklameteil.

MANOLI
Dandö
Jetzt auch
mit und ohne
Mundstück 38

Wer ein leeres Mostfass hat
probieren Gtters Fruchtsaft
Marke Schnitter der beste
Apfelmost-Ersatz

Verkaufs-Stellen: Neuenbürg: G. Lustnauer, Franz Andras und Pfannkuch u. Co.; Gernsbach: August Lang und Pfannkuch u. Co.; Herrenalb: Wilh. König; Birkenfeld: K. Lötterle; Calmbach: Fritz Wurster und Pfannkuch u. Co.; Höfen: Albert Stegmaier; Döbel: Robert Treiber; Pforzheim: Ph. Dollinger beim Marktplatz, August Rössler, Drogerie, und Pfannkuch u. Co.

Die nächste Nummer erscheint am
Dienstag. Inserate für dieselbe wollen
rechtzeitig aufgegeben werden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Weck,
für das Feuilleton und den Inseratenteil: G. Conrad
in Neuenbürg.

Siehe zweites Blatt.



Infolge Verkaufs des Hauses westl. Karl-Friedrich-Strasse 27 in Pforzheim waren wir gezwungen, unsere Pforzheimer Verkaufsstelle in Firma **Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.** aufzulösen.

Unsere nächste Verkaufsstelle befindet sich jetzt in

Stuttgart, Königsstrasse 84

Telephon 9930

(im Wilhelmsbau)

in Firma Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.

Wir bitten unsere geehrte Kundschaft, sich bei Bedarf gefl. **nach Stuttgart** zu wenden, [ndem wir zugleich für das uns in reichlichem Masse bewiesene Vertrauen danken.

Die **Verkaufsstelle Stuttgart** versendet auf Wunsch gern kostenlos unseren neuesten Katalog und ist auch zu **Auswahlsendungen** bereit.

Schuhwarenfabrik
Conrad Tack & Cie.
Aktiengesellschaft Burg bei Magdeburg.



Auffehen erregende
sensationelle Erfindung
ist der neue
drehbare
Schornstein-Aufsatz

aus glasiertem Ton
(System Seydholst) D.R.G.M.
bester und anerkannter Erfindung
für Blech- und Metall-
Aufsätze, da derselbe allen
gestellten Anforderungen an
Haltbarkeit u. Wetterbeständig-
keit entspricht. Verlangen Sie sofort Preisofferte und Vorlegung
eines Modells von

Gg. Haizmann, Maurermstr., Neuenbürg.
Alleiniger Vertreter für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Habe in **Calmbach a. d. Enz** ein gut gebautes,
mit Wasserleitung und elektr. Licht versehenes **Wohnhaus**
mit **Garten** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Daselbe eignet sich auch sehr gut als Geschäftshaus jeglicher
Art, da große Räumlichkeiten vorhanden und in der Mitte des
Ortes liegt.

Selbstreflektanten erhalten nähere Auskunft durch **Zulassung**
Geschäft **Wolffinger, Neuenbürg.**

Neuenbürg.

Zum baldigen Eintritt wird
ein solides, fleißiges

Mädchen

werden sofort eingestellt beim
Schulhausneubau in **Gräfen-**
hausen.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Maurer

4 bis 5
werden sofort eingestellt beim
Schulhausneubau in **Gräfen-**
hausen.

Birkenfeld.

1 komplettes

Schlafzimmer

in geb. Birnbaum, ff. kupfer-
röthliche Farbe, Schrank steilig,
200 cm, Waschkommode 2 teilig,
125 cm, 2 Bettstellen, 2 Nach-
tische mit Apotheken, ist wegen
Rückgang um **700 Mk. zu**
verkauft, früher 1000 Mk.
10 Jahre Garantie.

Wilhelm Walz.



Reißzeuge

bester Qualität, in schöner Aus-
wahl zu haben in der
G. Meck'schen Buchdruckerei.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer
am **Ostermontag den 13. April ds. Jrs.**
im **Gasthaus zur „Sonne“** in **Waldrennach**
stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persön-
liche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Schmid, Jasser,

Sohn des Johann Schmid, Maurermeisters.

Karoline Ehrhardt,

Tochter des Friedrich Ehrhardt, Goldarbeiters.

Vieh-Verkauf.

Wir haben

am **Ostermontag den 13. April ds. Jrs.**
in **Unterreichenbach** im „**Birsch**“



schöne trüchtige **Milchkühe**, erst-
klassige **Kalbinnen** und **Kinder**

zum Verkauf stehen und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf und Berthold Löwengardt,
Rexingen.

Ihre Vermählung zeigen der verehrl. Einwohnerschaft von Dobel und Umgegend ergebenst an

Dobel, 9. April 1914.

Heinrich Wagner.
Betta Wagner, verwitwete Weiss.
Gasthaus zum Waldhorn.

Neuenbürg.

Am Ostermontag den 13. April
findet bei mir

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

Ernst Ochner zum Anker.

Schwann.

Am Ostermontag den 13. April
findet bei mir

Tanz-Musik

statt, wozu höflichst einladet

Ludwig Aldinger zum Hirsch.

Schwann.

Am Ostermontag den 13. April
findet bei mir

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

Jakob Faass zum „Waldhorn“.

Pfingzweiler.

Am Ostermontag den 13. April

Tanz-Unterhaltung

wozu höflichst einladet

Karl Reuter zur Sonne.

Waldrennach.

Gasthaus zum Ochsen.

Zur Tanz-Musik am Ostermontag

ladet freundlichst ein

Friedrich Beyle.

Einladung.

Die Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuenbürg in den Gemeinden Bernbach, Dobel, Herrenalb, Loffenau, Neusah und Notensol werden zu einer Besprechung über die dermaligen Verhältnisse der ärztlichen Versorgung der Kassenmitglieder des hinteren Bezirks auf

Ostermontag den 13. April, nachmittags 3 Uhr,
in das Gasthaus zum „Kühlen Brunnen“ eingeladen.
Herrenalb, am 7. April 1914.

J. A. mehrerer Kassenmitglieder:
Vertretter E. Faas.

R. Forstamt Herrenalb.

Grubenholz- und Brennholz-Verkauf

am Donnerstag d. 16. Apr. d. J.,
vormittags 10 Uhr,

in Herrenalb auf dem Rathhaus
aus Staatswald Hardtberg,
Mannabachheide u. Eichelgarten:
310 Nm. forchene Stempel
1,7, 2,5, 3,2 m lang, 15 bis
20 cm stark und 74 Nm.
forchene Stempel 3,00 m lang,
7-12 cm stark;

aus Staatswald Hardtberg,
Herrenköpfe, Prälatenbank,
Kepplersweg, Hint. Bäckhölde,
Beerbrunnen, Großloh, Repp-
schacherberg, U. Herrlingshalde,
Unt. Dirsharrosloch, Ob. Dirsh-
grasloch, Oberer Tiefgraben:

1 Nm. eichene Spalter, 8 Nm.
buche Scheiter, 2 Nm. buch.
Prügel, 7 Nm. Nadelholz-
Spalter Ausschuh, 1 Nm.
Nadelholz-Papierroller 11 Nm.,
1 Nm. Nadelholz-Scheiter,
49 Nm. Nadelholz-Prügel,
48 Nm. eichener Ausschuh,
232 Nm. übriger Laubholz-
Ausschuh, 708 Nm. Nadel-
holz-Ausschuh.

Losverzeichnisse vom Forstamt.

R. Forstamt Enzklösterle.

Reigholz-Verkauf im schriftlichen Aufstreich

aus I Wanne 36, 37, II
Schöngarn 12, III Dietersberg,
9, 26, 28, V Süßelopf 1, 6,
7, VI Langehardt 23, VII
Rälberwald 15, 21, 25, 28, 41,
37, 50, 42, 51, 44, 47, 57,
61, 66, 67, 68, 69, 70:

Nm.: Eichen 2 Anbruch;
Buchen 55 Scheiter, 152
Anbruch; Birken 19 Anbruch;
Nadelholz 12 Scheiter, 56
Prügel, 632 Anbruch.

Die bedingungslosen Angebote
sind in Geld für 1 Nm. aus-
gedrückt, vom Bietenden unter-
zeichnet und verschlossen, mit der
Aufschrift „Angebot auf Reigholz“
bis spätestens

Freitag den 17. April,
vormittags 10 Uhr,

beim Forstamt einzureichen. Die
Eröffnung der Angebote erfolgt
unmittelbar darauf im „Wald-
horn“ in Enzklösterle. Losver-
zeichnisse und Angebotsformulare
unentgeltlich vom Holzverkaufs-
bureau der R. Forstdirektion,
Stuttgart.

Nächsten Mittwoch
den 15. April

Bieh- und Schweinemarkt in Neuenbürg.

Zum baldigen Eintritt als

Lehrling

junger Mann mit guter Schul-
bildung, Sohn achtbarer Eltern
gesucht. Kost und Wohnung
im Hause.

Nettig & Köhler,
Eisenhandlung, Göttingen.

Liederkrantz Sonntag abend
„Sings“

Schömburg, 10. April 1914.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten von hier und
Umgebung zur Nachricht, daß unsere liebe
Großmutter und Tante



Frau Emilie Gitel,
Handelsmanns Witwe,

nach langem, schmerem Leiden heute morgen 11 1/2 Uhr
im Alter von 70 Jahren sanft in dem Herrn ent-
schlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Ostermontag nachmittags 2 Uhr.

Gemeinde-Verband Elektrizitäts-Werk Teinach. Einladung.

Die Herren Ortsagenten des G.B.E.W. Teinach werden
zu einer Besprechung auf

Montag den 13. April ds. Js., nachmittags 1 Uhr,
nach Neuenbürg, Restauration „Eintracht“, freundlich eingeladen.

Mehrere Einberufer.

Auto-Vermietung.



Dem verehrl. Publikum empfehle
ich mich zur Uebernahme von

Auto-Fahrten

bei billigster Berechnung.

Eduard Trinkner

Neuenbürg a. E.

Wildbad

Telephon 79.

Telephon 129.

Visitenkarten

liefert rasch und billigt
G. Meck'sche Buchdr.

Von Selbigeber auf ein
Grundstück

1200 Mark

gesucht als 1. Hypothek inner-
halb 50 Prozent.

Gest. Offerte wollen an die
Geschäftsstelle ds. Bl. gerichtet
werden.

Obernhausen.

Eine schöne Kuh

mit dem 3. Kalb, sowie ein
trächtiges

Mutterschwein

und 3 Läufer Schweine

hat zu verkaufen
Gottlieb Neuster.

Schul-Schreibhefte

empfiehlt

die G. Meck'sche Buchdruckerei.

Gottesdienste
in Neuenbürg

am Osterfest, den 12. April,
Kirchenchor: „Nacht auf das Land
der Gerechtigkeit.“
Predigt 10 Uhr (1. Petri 1, 8-9;
Lied 218); Defan 11 1/2.

— Abendmahlsfeier. —
Kittarrebe 5 Uhr:
Stadtvikar Schott.

Ostermontag, den 13. April,
Predigt 8 1/2 Uhr (Ap. 2, 22-32;
Lied 211); Derselbe.

Katholischer Gottesdienst
in Neuenbürg

Montag, 13. April, vorm. 7 1/2 Uhr.